

Trainingsstation 1 – Sprechen und Zuhören

1 Gespräche führen

Seite 189

Aufgabe 1: Beispiellösung

Höflichkeit, Aufgeschlossenheit, gepflegtes Auftreten, Selbstsicherheit, Zielstrebigkeit, Sach- und Fachkompetenz, Freundlichkeit, Fähigkeit zur Selbstkritik, aktiv Zuhören, Ehrlichkeit, gute Vorbereitung, Überzeugungsfähigkeit

Aufgabe 2: Individuelle Lösung/Beispiellösung

Stärken: Lernbereitschaft, Flexibilität, gute Fachkenntnisse, zielstrebig, teamfähig, offen für neue Inhalte;

Schwächen: Pünktlichkeit, perfektionistisch

Hobbys: Sport wie z. B. Fußball oder Tanzen, lesen

Gründe für die Bewerbung: Unternehmen ist empfohlen worden, großes Interesse an den ausgeübten Tätigkeiten, guter Ruf des Unternehmens oder Wunsch, das Team zu bereichern

Wissen über das Unternehmen: Gründungsjahr, Mitarbeiterzahl, Tätigkeitsfelder, Einsatzgebiet, Philosophie/ Leitsatz des Unternehmens, Anforderungen an die Mitarbeiter

Gründe für den Beruf: gute Kompetenzen/Fertigkeiten, Freude an der Ausübung, von den Eltern gelernt, wichtige Tätigkeit

Aufgabe 3

Das kommt gut an	Das kommt nicht gut an
<ul style="list-style-type: none"> - Ich begrüße mein Gegenüber. - Ich bedanke mich für die Einladung. - Ich lasse den Gesprächspartner aussprechen. - Ich beantworte die Fragen ehrlich und sorgfältig. Ich rede nicht zu schnell. - Ich höre aktiv zu. - Ich warte ab, bis mein Gegenüber mir erlaubt, Fragen zu stellen. - Ich bedanke mich am Ende für das Gespräch. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich setze mich sofort hin. - Ich unterbreche mein Gegenüber. - Ich löchere meinen Gesprächspartner mit Fragen. - Ich höre nicht zu. - Als erstes frage ich nach dem Gehalt. - Auf die Frage, warum ich mich beworben habe, weiß ich keine Antwort. - Ich verlasse den Raum, ohne mich zu bedanken.

Aufgabe 4

- Augenkontakt halten, Nicken, kurze Bestätigungslaute (z. B. mhm, ach, ja, ah)
- bei Fragen Teile des zuvor Gesagten wiederholen
- Hinwendung des Oberkörpers und Kopfes zum Gesprächspartner

Aufgabe 5: Beispiellösung

Ausreichend Zeit einplanen, Ausgeschlafen sein, Unterlagen mitführen, Notizblock und Stift mitnehmen, Informationen über das Unternehmen sammeln, Die eigenen Stärken und Schwächen kennen, Antworten auf mögliche Fragen wie z. B. der Grund für die Bewerbung vorher überlegen, Überlegen, was einen von anderen Bewerbern unterscheidet, Vorab recherchieren, wer der Gesprächspartner ist und wie er aussieht (senkt die Nervosität)

Seite 190

Aufgabe 1 EXTRA

Mitarbeiter: Warum haben Sie sich ausgerechnet für ein Praktikum bei uns entschieden? Warum sollten wir uns gerade für Sie entscheiden? Was erwarten Sie von dem Praktikum bei uns? Haben Sie Fragen? Was wissen Sie über unsere Firma? Haben Sie bereits Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt? Können Sie sich vorstellen, später in diesem Berufsfeld tätig zu sein?

Schüler: Wie sind die Arbeitszeiten geregelt? Habe ich einen Ansprechpartner?

Wann kann ich mit einer Entscheidung rechnen?

Aufgabe 2 EXTRA: Individuelle Lösungsmöglichkeiten

Aufgabe 3 EXTRA

Der Schüler könnte den Platz bekommen, weil ...

- Er zu Beginn des Gespräches gut beschreibt, wer er ist und was er gerne macht.
- Er Erfahrungen in dem Bereich gesammelt hat und gute Kenntnisse vorweisen kann.
- Er hat klare Vorstellungen über den Ablauf des Praktikums und hat sich überlegt, was ihn erwarten könnte.
- Er kennt seine Stärken und Schwächen.
- Er hat sich vorab Fragen überlegt.
- Er bleibt stets höflich und beantwortet die Fragen detailliert, ohne zu viel zu reden.

Der Schüler könnte den Platz nicht bekommen, weil ...

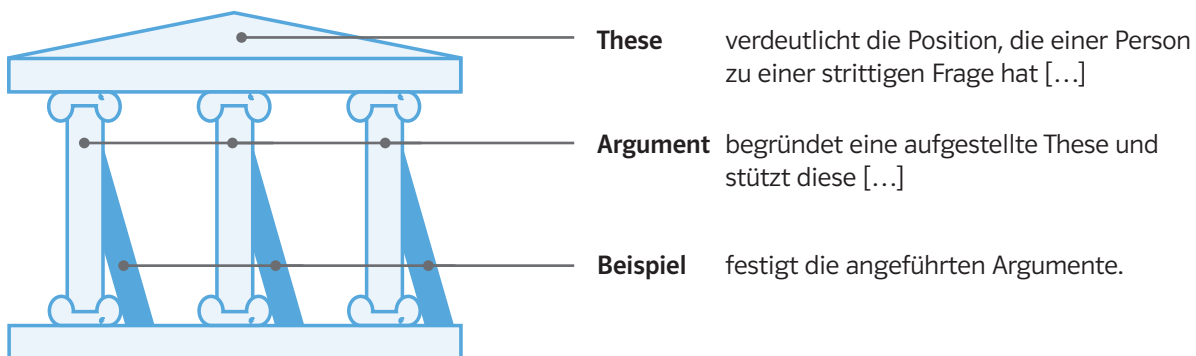
- Er unsicher wirkt: Er verwendet Ausdrücke wie „Also“ (Zeile 5), „ganz gut“ (Zeile 33), „vielleicht“ (Zeile 45)
- Er ein wenig unvorbereitet wirkt: „Hm, das ist gar nicht so leicht.“ (Zeile 52)
- Der Grund, den er für die Wahl des Unternehmens nennt, ihn nicht von den anderen Bewerbern abhebt („Wir lesen zu Hause ihre Zeitung.“ (Zeile 17 f.)

2 Diskutieren und Argumentieren

2.1 These, Argument und Beispiel unterscheiden

Seite 191

Aufgabe 1



Aufgabe 2

	Pro	Kontra
These	Es lohnt sich, für gute Kleidung mehr Geld auszugeben.	Jugendliche sollten dem Markenzwang entsagen.
Argument	Markenkleidung besitzt eine bessere Qualität und hält daher länger.	Für viele Jugendliche ist Markenkleidung zu teuer.
Beispiel	Ich trage einige Kleidungsstücke von Markenherstellern seit vielen Jahren.	Auch meine Freunde müssen beim Kauf von Kleidung auf den Preis achten.

Aufgabe 1 EXTRA

	Pro	Kontra
These	Schülerinnen und Schüler sollten ihre Lehrer duzen dürfen.	Schülerinnen und Schüler sollten weiterhin die Höflichkeitsform „Sie“ verwenden.
Argument	Das schafft einen freundlicheren und persönlicheren Umgang.	Wenn Schülerinnen und Schüler Lehrer duzen, verlieren sie den Respekt.
Beispiel	In der Grundschule haben wir unsere Lehrerin immer mit „Du“ angesprochen. Die Stimmung war gleich viel familiärer.	Wenn ich anfangs, jemanden zu duzen, rede ich anders mit der Person und nehme sie nicht mehr als Autoritätsperson wahr.

2.2 Mündlich Diskutieren und Argumentieren

Seite 192

Aufgabe 1: Beispiellösung

Pro

- Ich befürworte den Vorschlag, dass Jugendliche sich ein Tattoo stechen lassen dürfen.
- Ein Argument dafür ist, dass es um die Gestaltungen des eigenen Körpers geht und jeder darüber selbst entscheiden darf.
- Das sieht man deutlich an den Jugendlichen, denen es streng verboten wird, sich ein Tattoo stechen zu lassen. Häufig machen diese Jugendlichen dies dann mit 18, um ihren Eltern eins auszuwischen.
- Ich spreche aus Erfahrung, denn ich selbst darf mir auch noch kein Tattoo stechen lassen und werde es an meinem 18. Geburtstag auf jeden Fall tun.
- Deshalb komme ich zu dem Schluss, dass Tattoos auch im Jugendalter erlaubt sein sollten und vor allem das sich jeder Jugendliche selbst dafür entscheiden kann!

Kontra

- Ich bin entschieden dagegen, dass Jugendliche sich Tattoos stechen lassen.
- Ein Argument dagegen ist, dass man in dem Alter noch gar nicht weiß, was man wirklich schön findet.
- Zum Beispiel habe ich eine Tante, die sich mit 16 ein Tattoo stechen ließ und es heute sehr bereut.
- Deshalb fordere ich dazu auf, die Stärke zu haben und abzuwarten, bis man alt genug ist um zu wissen, was man wirklich möchte und ein Tattoo mehr wird als ein rebellischer Ausdruck.

Aufgabe 2: Individuelle Lösungsmöglichkeiten

Aufgabe 1 EXTRA

Argumente für eine Kleiderordnung

- Kleidung kann nicht mehr genutzt werden, um die Mitmenschen zu beleidigen oder auszugrenzen.
- Die Kleidung ist dann wieder den Umständen entsprechend gesittet und nicht zu freizügig.
- Schülerinnen und Schüler, die nicht die Figur für freizügige Kleidung haben, müssen sich nicht mehr schämen.

Argumente gegen eine Kleiderordnung

- Kleidung ist ein wichtiger Ausdruck des individuellen Standpunktes.
- Eine Kleiderordnung bedeutet eine Einschränkung der Freiheit.
- Das Tragen der T-Shirts aus der Schulkollektion kann demütigend sein.

Seite 193

Aufgabe 2 EXTRA: Individuelle Lösungsmöglichkeiten

Aufgabe 1

Marco: Ihm ist es wichtig, bei den anderen cool rüberzukommen. Er ist direkt und von sich überzeugt. Andere Menschen sind ihm nicht so wichtig. Er ist unhöflich, unterbricht die anderen, ist unsachlich. Nimmt Argumente schnell persönlich.

Nesrin: ist klug. Kennt sich mit dem Thema aus/hat sich informiert. Ihr sind andere Menschen wichtig. Sie ist höflich, sachlich aber zugleich besorgt. Hat einen festen Standpunkt.

Nils: kann sich in verschiedene Standpunkte einfinden. Spricht nett mit dem anderen. Erkennt den Unterschied zwischen den eigenen Wünschen und dem, was tatsächlich möglich ist

Seite 194**Aufgabe 2**

Pro Kontra Unsachlich und wenig aussagekräftig

Marco: Kauf von fair produzierter Kleidung? Das ist doch nichts! Ich möchte **coole und günstige Klamotten kaufen**.

Nesrin: **Meiner Meinung nach sollten wir alle mehr fair produzierte Kleidung kaufen, denn nur dann können menschenwürdige Arbeitsbedingungen geschaffen und faire Löhne für die Arbeiter gezahlt werden. Das schwere Unglück in Bangladesh hat gezeigt, was passiert, wenn Sicherheitsbestimmungen nicht eingehalten werden. Es sind dort im April 2013 beim Einsturz einer Textilfabrik 1127 Menschen gestorben und ...**

Marco (unterbricht): Ja, das mag sein, aber das ist doch nur ein Einzelfall.

Marco bezieht sich auf Nesrin, liefert aber kein Gegenargument

Nils (schaut Nesrin an und nickt ihr zu): Ich stimme Nesrin vollkommen zu. **Menschenwürdige und sichere Arbeitsbedingungen sind sehr wichtig. Jeder von uns will, dass Kleidung fair produziert wird, um das eigene Gewissen zu beruhigen.** Umfragen belegen aber, dass beim Kauf von Kleidung der **geringe Preis entscheidend ist. Auch meine Freunde und ich müssen auf unser Geld achten und kaufen deshalb lieber beim Discounter.**

Nils bezieht sich auf Nesrin → Argument: menschenwürdige und sichere Arbeitsbedingungen

Marco: Super! Das ist doch genau der Punkt!

Marco bezieht sich auf Nils → Argument: Der Preis ist entscheidend

Nils: Jetzt bleib doch einmal sachlich Marco!

Marco (spricht leise zur Seite): Wieso? Das bin ich doch, oder?

Nils: Ich möchte mein Argument noch einmal wiederholen. **Vor allem für Jugendliche ist der niedrige Preis sehr wichtig, weil die meisten von ihnen nur wenig Geld zur Verfügung haben. Außerdem kaufen viele Jugendliche fair produzierte Kleidung auch nicht, da diese eher „öko“ aussieht.**

Marco (laut und ungehalten): Genau, das sieht voll „öko“ aus. So möchte ich nicht rumlaufen.

Marco bezieht sich auf Nils → Argument: Fair produzierte Kleidung sieht eher „öko“ aus

Nesrin (kopfschüttelnd): Dem kann ich nur widersprechen. **Es gibt inzwischen aber auch viele Ökodesigner, die coole T-Shirts, Jeans oder Hemden anbieten. In einem aktuellen Zeitungsartikel habe ich gelesen, dass ökologische Kleidung auch erschwinglich sein kann.**

Nesrin bezieht sich auf Nils → Argument: Fair produzierte Kleidung sieht eher „öko“ aus

Nils: Dann habe ich aber immer noch das Problem, dass es **in den meisten Einkaufsstraßen nur wenige Geschäfte mit fair produzierter Kleidung gibt. Der Einkauf wird dann umständlich, wenn ich erst lange Wege zurücklegen muss, um an fair produzierte Kleidung zu kommen.**

Nesrin: Das Argument kann ich aber entkräften. **Inzwischen gibt es auch viele Online-Angebote für moderne und zugleich faire Kleidung. Jeder von uns hat schließlich einen Internetzugang.**

Nesrin bezieht sich auf Nils → Argument: in den meisten Einkaufsstraßen gibt es nur wenige Geschäfte mit fair produzierter Kleidung

Aufgabe 3

Nesrin

Nils

Marco

Beobachtungsbogen Diskussion					
Teilnehmer: 					
1. Argumentation/ Überzeugungskraft	++	+	-	--	
argumentiert glaubwürdig und überzeugend	X X			X	argumentiert nicht glaubwürdig und überzeugend
bringt Beispiele zur Stützung der Argumente ein	X	X		X	nennt keine Beispiele
bleibt beim Thema	X	X		X	schweift vom Thema ab
2. Gesprächsverhalten	++	+	-	--	
geht auf Vorredner ein	X X		X		geht nicht auf Vorredner ein
zeigt ein faires Gesprächsverhalten, z. B. hört zu, fragt nach, führt Gedanken anderer weiter, ...	X	X		X	zeigt ein unfaires Gesprächsverhalten, z. B. fällt anderen ins Wort, greift sie persönlich an, ...
3. Sprache	++	+	-	--	
verwendet eine sachliche Sprache	X X			X	verwendet keine sachlich Sprache
redet klar, flüssig und deutlich	X X		X		spricht unverständlich und reglos

Seite 195

Aufgabe 1 EXTRA und 2 EXTRA

Siehe Lösungen der Aufgaben 2 und 3, S. 194

Aufgabe 3 EXTRA: Beispiellösung

In der Diskussion „Sollte mehr fair produzierte Mode gekauft werden?“ argumentiert Nesrin sehr glaubhaft und überzeugend für Ökomode. Sie nennt Faktenargumente und kann diese mit gut recherchierten Beispielen belegen. Sie bleibt beim Thema und lässt sich nicht durch Zwischenrufe balenken. Sie geht auf ihre Vorredner ein und kann die Argumente ihrer Gegenredner glaubwürdig entkräften. Sie hört zu und verwendet eine sachliche Sprache. Außerdem redet sie klar, flüssig und deutlich.

Demgegenüber bringt sich Marco weniger glaubwürdig und überzeugend in die Diskussion ein, da er keine Beispiele nennt und vom Thema abscheift. Er geht wenig auf deine Vorredner ein und zeigt ein unfaires Gesprächsverhalten. Er fällt den anderen ins Wort. Außerdem verwendet er keine sachliche Sprache und spricht für die anderen teilweise unverständlich.

Nils hingegeben zeigt, ähnlich wie Nesrin, ein glaubwürdiges und überzeugendes Gesprächsverhalten. Er nennt einige Beispiele von seinen Freunden und bleibt die meiste Zeit beim Thema. Er geht besonders auf seine Vorredner ein und schafft es, die Gedanken der anderen weiter zu führen und auf realistische Situationen anzuwenden. Er verwendet die meiste Zeit eine sachliche Sprache und redet ebenfalls flüßesg, klar und deutlich.

Aufgabe 4 EXTRA: Individuelle Lösungsmöglichkeiten

3 Texte szenisch gestalten

Seite 196

Aufgabe 1

Kurt Tucholsky

Augen in der Großstadt

Wenn du zur Arbeit gehst
am frühen Morgen,
wenn du am Bahnhof stehst
mit deinen Sorgen:
da zeigt die Stadt
dir asphaltglatt
im Menschentrichter

eher monoton vortragen
→ *Alltäglichkeit verdeutlichen machen*
→ *Wiederholung deutlich*

*Betonen! Danach Tempowechsel,
schneller werden*
→ *lauter werden*

Millionen Gesichter:
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupille, die Lider –
Was war das? vielleicht dein Lebensglück ...
vorbei, verweht, nie wieder.

laut und energisch vortragen
schnell aufzählen
hoffnungsvoll
Leise, langsamer, trauriger

Du gehst dein Leben lang
auf tausend Straßen;
du siehst auf deinem Gang,
die dich vergaßen.
Ein Auge winkt,
die Seele klingt;
du hasts gefunden,
nur für Sekunden ...
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupille, die Lider;
Was war das? kein Mensch dreht die Zeit zurück ...
Vorbei, verweht, nie wieder.

wieder monoton

steigendes Tempo, wieder lauter werden

hoffnungsvoller, dramatischer

Leise, langsam, noch trauriger

Du mußt auf deinem Gang
durch Städte wandern;
siehst einen Pulsschlag lang
den fremden Andern.
Es kann ein Feind sein
es kann ein Freund sein,
es kann im Kampfe dein
Genosse sein.
Es sieht hinüber
und zieht vorüber ...
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupille, die Lider.
Was war das?
Von der großen Menschheit ein Stück!
Vorbei, verweht, nie wieder.

leise, monoton

Tempowechsel: schneller werden, lauter werden

lauter, energischer

Ganz leise, langsam, traurig

	Planung	Textstellen
Welche Figuren spielen mit?	Figur 1: Lyrisches Ich, Hauptfigur Figur 2: Erste Begegnung Figur 3: Zweite Begegnung Figur 4: Dritte Begegnung	Vers 1–8,13–16,25–28 Vers 9f Vers 17–22 Vers 29–36
Welche Handlungsschritte gibt es?	Alltäglicher Weg zur Arbeit Eine kurze Begegnung Ende der Begegnung Wege, die im Leben zurück gelegt werden Zweite kurze Begegnung Ende der Begegnung Allgemeine Beschreibung der vorigen Umstände Dritte kurze Begegnung Ende der Begegnung	Vers 1–8 Vers 9–11 Vers 12 Vers 13–16 Vers 17–23 Vers 24 Vers 25–34 Vers 35–38 Vers 39
Bewegungen/Körperhaltungen der Figuren + Gestik und Mimik der Figuren	Figur 1: Erst langsame Bewegungen, Blick umherschweifend, Körperhaltung in sich zusammen gesackt, bei den Begegnungen dann aufrechter und hoffnungsvoller Figuren 2–4: Eilig, gehetzt, kurzer Blickkontakt mit der Hauptfigur, schnell weitergehend	

Seite 197
Aufgabe 1 EXTRA

Siehe Lösungen der Aufgabe 1, S. 196

Aufgabe 2 EXTRA: Beispiellösung

Darstellung einer Großstadt: große graue Häuser, wenig Sonnenschein, trübes Wetter, heruntergekommener Bahnhof, Menschenmenge, jeder steht für sich